



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Drittens durch die ewige Absönderung der Glory Gottes.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

er auf den Weg der Sünden ergiebest/ so offft wün-
dest du/ daß er eyde und ehentens bey dir sene.

O! wolte Gott daß diese Wahrheit gefürchtet
würde/ wie es seyn soll; aber was liegt dann endlich
nach am Sterben? gewislich/ es ist eine geringe Sach/
umb die Absönderung der Seelen von dem Leib. Aber
die dritte Absönderung ist über alles zu fürchten/ nembs-
lich die Absönderung einer Seelen / welche aus dem
Himmel zur Höllen auf ewig verstoffen/ und der Freu-
den der Seeligen ewig beraubt wird.

3. Verlust ist die Absönderung von der ewigen
Glory.

Diese Verlihrung des ewigen Lebens ist nun der
dritte Verlust des bösen Schächers; ach dieser
armseeligste stirbt/ er gibt seinen unglückseligen Geist
auf an dem Creuz / und nach dem ihm die Bein mit
grossen Streichen gebrochen wurden/ so spyhe er seine
verdammte Seele aus/ mit erschrocklichen Fluchen und
Gotteslästern. Und in selbigen Augenblick wurde er
auf ewig in die Höllen gestürzt.

Ach! liebste Seelen auf ewig in die Höllen gestür-
tet werden! ach! in die Höllen; dieses Wort ist zwar
bald ausgesprochen/ aber es hat eine sehr weitläufftige
und wichtige signification oder Andeutung in sich:
dann es will sagen / daß dieser arme Schächer sich in
einem Orth befindet/ allwo er in alle Ewigkeit nichts
anders anschauen wird/ als die Teuffel und seine ver-
fluchte Laster. D erschrockliches Anschauen / welches
ihm grausambe und unaussprechliche Ubel verursachen
wird! ich will sagen / daß er sich in einem feurigen
Reich befindet/ welchen der Zorn Gottes nimmermehr
wird aufhören anzuzünden/ und dieses Feuer wird der-
gestalt

gestalten durchdringende Schmerken erwecken / daß das Feuer / so durch unterschiedliche Berg in der Menge ausgeworffen wird ; das Feuer / so sich in den aller glühendsten Schmelz-Ofen befindet ; das Feuer der brennenden Erkenen Ochsen ; das siedende Oehl / und die angezündte Scheiter-Hauffen der Martyrer / das / sage ich / alles dieses nur ein abgemahltes Feuer scheineth / gegen dem Feuer / so in diesem Höllischen Reich brennet. O verzehrendes Feuer ! O brennende Gluth ! O grausamer Werkzeug eines erzürneten Gottes / welcher alsdann in Ewigkeit nicht wieder zu versöhnen ist !

In die Höllen gestürzt / O entsetzliches Wort ! in die Hölle / welche ein Kercker ist / allwo die Sünden alle erdenckliche Lasterung gegen Gott ewig ausgesprochen : allwo sie einander verfluchen und alles Unglück über einander wünschen ; absonderlich aber / daß sie nicht allezeit an diesem peinlichen Orth zu verbleiben obligiret seyn. Aber / O ! vergebliches begehren ; sie werden allezeit darinnen leben / und nimmermehr sterben : sie leben / damit sie allezeit neue Peinen leyden : sie werden niemahl sterben / damit sie niemahlen das End ihrer Pein sehen.

Sie werden nichts anders empfinden / als Feuer und Plagen : keine andere Reigung haben / als Verdweiflung und Unsinnigkeit : sie werden allezeit von dem Höchsten Gott gehasset / welcher sie unbarmherziglich peinigen wird. Ihre Gesellschaften seynd die verdammte Seelen ; ihr böses Gewissen wird ihnen allezeit sagen / daß sie selbst die Ursach ihres ewigen Verderbens seynd : ihre unglückselige Ewigkeit wird ihnen allezeit vor Augen seyn : und sie werden allezeit im Stand des ewigen Todts und ewiger Verdammung verbleiben.

O Gerechtigkeit meines Gottes/ wie streng seynd
 deine Urtheil! wie erschröcklich deine Straffen! und
 wie entseßlich und forchtamb ist dein Zorn. Aber ist
 dann noch etwas erschröcklichers und mehrers zu fürch-
 ten/ als die langwierige Ewigkeit aller dieser Grausam-
 keiten? deine Strengigkeit ist zwar groß **O GOTT**
 aber sie ist gerecht: es ist nichts als billig / daß man
 das Leben der Seelen verliehre/ wann man die lebende
 machende Gnad verachtet. Es ist nichts als billig/
 daß man das Leben des Leibs verliehre/ wann man
 solchen nur zu den Sünden anwendt: und es ist ja bil-
 lig/ daß man das ewige Leben verliehre/ wann man in
 Sünden stirbt/ und gleichsamb allezeit begehret zu sün-
 digen/ wann man allezeit lebete. *S. Greg. L. 4. Dial. c. 44.*
Vellet sine fine vivere, ut possent sine fine peccare:
districtus autem Iudex corda pensat, & affectus,
non facta. Ad magnam ergo iustitiam iudicantis
perinet, ut nunquam careant supplicio, qui in
hac vitâ nunquam voluerunt carere peccato:
 sagt der Heil. Gregorius von dem Urtheil der Ewig-
 keit: der Heil. Hieronym. und August. *Lib. 16. de vivit.*
Dei c. 4. haben es auch bekräftiget: Iddes, sine fine
 penas luunt: sagt der erste; Quia voluntatem ha-
 buerunt sine fine peccandi, si naturam haberent
 sine fine vivendi: Und der andere sagt: Peccare non
 desinit, sed vivere: Derjenige / welcher in seinen
 Sünden stirbt/ der endiget zwar das Leben/ aber nicht
 die Sünde; weil er gern allezeit wolte leben damit
 er allezeit sündigen könnte: so ist es dann billig / daß er
 ewig in der Hölle lebe; daß der Richter (welcher alle
 Herzen ergründet/ und die böse Begierden strafft)
 ihn allezeit leyden lasse; weil er allezeit hat sündigen
 wollen.

Halte ein mit deiner Rach/ O Gerechtigkeit! ich
 komme/ mich der Barmherzigkeit zu ergeben. Venit
 tempus miserendi ejus. *Ps. 101.* Dann die Zeit ist
 kommen/ daß du dich erbarmest. O mein Jesu/
 der du widerwillig diesen Schächer verdammt hast:
 Siehe mit kindlichen Vertrauen siehe ich zu deinem
 liebreichen Herzen/ gebe mir wieder das Leben meiner
 Seelen; weilen du für diese deinen Heiligsten Leib auf-
 geopfert hast: Redde mihi læticiam salutaris tui.
Ps. 50. O HERR/ gebe mir wieder die Freud de-
 nes Heyls. Dann diß ist das Leben/ welches mir alle
 Glückseligkeit bringet: weilen auf dieses die Hoff-
 nung gegründet ist/ die ich zum ewigen Leben habe.
 Erhalte O Jesu/ das Leben meines Leibs; damit ich
 noch Zeit habe zu weinen/ Bus zu würcken/ und de-
 ner Gerechtigkeit gnug zu thuen für meine schwere
 Sünden: Dimitte ergo me, ut plangam paululum
 dolorem meum. *Job. 10. c.* Erlasß mich doch/ daß
 ich ein wenig beweine meinen Jammer. Ich
 will nicht mehr leben als allein dir zu gefallen: ich will
 nach nichts anders trachten/ als allein dich zu lieben/
 und will nichts anders mehr würcken/ als den Enges-
 len und Menschen zu zeigen/ daß ich nichts mehrs
 suche/ als deine Ehr und meiner Seelen Heyl. End-
 lich O mein Jesu. Ne projicias me à facie tua:
Ps. 50. Verwirff mich nicht vor deinem Angesicht:
 Verstosß mich nicht aus deinem Reich: und verdamme
 mich nicht zum ewigen Todt; dann obwohlen ich sol-
 chen eben so wohl verdienet hab/ als dieser Schächer/
 so ruffe ich doch mit dem andern zu deiner Barmher-
 zigkeit. Ach! wie groß ist deine Gütigkeit; dann ob-
 schon ich die größte Sünde begangen hätte/ so kann ich
 doch dein Herz gewinnen/ mit einer wahren kindlichen

Nov. S. Cyprian. de Coena Domini. Nec quantitas criminis, nec brevitatis temporis, nec horae extremas, si vera est contritio, excludit à venià: sed in amplitudine sinus sui mater charitas prodigos suscipit revertentes. In diesen liebevollen Schoß will ich mich werffen / gleich wie der verlorne Sohn in den Schoß seines Vatters.

Zweiter Punct.

Von der Barmhertzigkeit.

Hodie mecum eris in Paradiso. *Luc. 29.*

Heut wirst du bey mir seyn in dem Paradyß:

Es mag sich mit dem verdambten Schächer verdammen / wer will / ich will mich mit dem frommen Schächer seligmachen. Ja die Verdammung so gar des ersten macht mir keine Forcht / weilen der H. Hieronymus / Cyprianus / Cyrillus / Theophilactus und Chrysostomus: *Hom. 1. de Cruce & Latr.* mich versichern / daß diese zwey Schächer die Juden und Heyden bedeuten / und uns vorstellen; nemlich der verdammte die Juden / und der Auserwählte die Heyden. Dis / sage ich / macht mir keinen Schrecken / weilen nach Meinung des H. Ambrosii / *L. 10. in Lucam.* Die Verdammung des einen die Kezer vorstellet / welche verstockt und hartnäckig bleiben / wie dieser Verzweiffelte. Und die Erwählung des andern / die Kinder der Kirchen. Und wann auch schon dis nicht wäre / so ist es doch genug / was der Heil. Cyprianus sagt: *Serm. de pass. Christ.* daß ein erschrocklicher Todt nur die Sünder erschrecken soll / welche in der Unbußfertigkeit verharren: Neque enim bis in idipsum iudicat Deus, sed impoenitentes ipse iudicat, & damnat: poenitentes vero quia à seipsis suscipit iudicatos, absolvit.